

## Tamada und Pelamuschi

Die Georgier sind bekannt für ihre Gastfreundschaft. Für sie kommt angeblich der Gast sogar vor Gott! Auch unser Offroad-Team durfte einige Male davon profitieren. Hier gibt es aber auch Sitten, die sind gar zu schön! Aber von vorne.

In Kutaisi wollte es sich der Zahnarzt Victor, der Diego kurzfristig von Zahnschmerzen befreit hatte, nicht nehmen lassen, uns zu sich nach Hause zum Essen einzuladen. Zwei seiner Verwandten leben und studieren in Berlin – wenn das kein Grund ist!

Sein Landhaus stand auf dem Gipfel eines kleinen Berges mit steilen Abhängen. Es war ein kokettes Häuschen, halb aus Stein, halb aus Holz erbaut, und bot einen herrlichen Blick in die Natur. Im Garten voller Obstbäume und Weinstöcke erwarteten uns vier Menschen zur feierlichen Begrüßung. Seine Frau Nuza, seine beiden Söhne Sascha und Giorgi, und eine vor Leben strotzende alte Dame, die einfach nur „die Tante“ genannt wurde.

Auf dem Tisch im Speisezimmer befand sich zwischen den Tellern und Trinkgläsern eine Batterie von Flaschen: Wein, Wodka, Kognak und Wasser (in Georgien wird eher Kognak als Wodka getrunken!). Drumherum jede Menge kleiner Schalen, von denen jede ein besonderes Beigericht enthielt: Kaviar, Käse, Lachs, Rohkost, Stör in Gelee, Brotkuchen und anderes mehr.

Zurück zur oben erwähnten Sitte: Zuerst wird der „Tamada“ gewählt. Der Tamada ist das Oberhaupt der georgischen Tafel. Er ist eine Art Tischredner, der mit so manchem Trinkspruch fröhlich durch den Abend führen soll. Und nur nach einem Trinkspruch darf getrunken werden! Im Klartext hieß das für uns vor allem eins: Alle 10 Minuten wird ein Glas auf die Frauen (die Männer), auf die Liebe, auf die Urahn, auf die Freundschaft getrunken. "Gaumartschos und Bolomde" sind die geflügelten Wörter des Tamadas für "Zum Wohl" und "Ex". Und der Tamada bestimmt auch, wie oft und wann dies geschieht.

Durch das eifrige Praktizieren dieser Gesellschaftsform erwärmte sich die Atmosphäre zusehends, bis hin zur flammenden Begeisterung. Wir haben auf das Land und auf OFFROAD.TV getrunken, auf den Frieden... und immer wieder auf die Liebe. Wir haben uns umarmt, gesungen, und zwischendurch defilierte auf unseren Tellern eine Reihe phantastischer Gerichte vorbei, eines köstlicher als das andere: georgische Bouillon, Saziwi, Chinkali, Catschapuri, Tschschochbili, Auberginen mit Nüssen, Adshapsandali, Pelamuschi und Tschurtschchela.

Ja, und dann haben wir (vom Team) nach etlichen Trinksprüchen... versucht, die Namen dieser leckeren Speisen richtig auszusprechen... Kommentar überflüssig!

Nun ist es aber nicht so, dass nur der Tamada Sprüche klopfen muss. "Alaverdi" heißt der Auftrag des Tamada an einen anderen Tischgenossen, einen Trinkspruch auszugeben. Wer von allein auf die Idee kommt, auf etwas oder jemanden trinken zu wollen, muss den Tamada dagegen um ein Alaverdi bitten. "Gaumartschos" heißt Sieg oder Prost oder "So sei es". Es ist das Wort, das jeden Trinkspruch abschließt und von allen Tischgenossen im Chor wiederholt wird.

Denn Essen ist in Georgien mehr als nur Nahrungsaufnahme, und Gastfreundschaft ist mehr als nur ein Akt der Höflichkeit. Sie kommt aus tiefstem Herzen und ist – jedenfalls für uns – der Beginn einer wundervollen Freundschaft.